



Nach einem Unterbruch, bedingt durch technische Probleme, brachten Tina und ihre Tanzgruppe Blackpower südafrikanische Kraft auf die Bühne. (Reto Schneider)

Männedorf Das Steeldrum-Festival in Männedorf hat Neues gewagt

Karibik trifft Afrika in Männedorf

Das zum 15. Mal auf dem Sportplatz Widenbad durchgeführte Steeldrum-Festival hat dieses Jahr eine afrikanische Tanz-Performance eingebaut. Zu wünschen übrig liess nur die Soundtechnik.

Fred Hürlimann

Die zwei Berner Steelbands Pandora und Fass ohni Bode eröffneten das Steeldrum-Festival am Freitagabend traditionell karibisch. Sie spielten einen grossen Teil des Repertoires gemeinsam, was mit 26 Musikerinnen und Musikern äusserst imposant klang. Auch musikalisch war das Set hochstehend und sehr gelungen, was das Publikum mit lautstarkem Applaus belohnte. Beide Steelbands leitete Pat Bernhard. Er erhielt an diesem Abend ausserdem von der Swiss Steelpan Association «Panch» einen Preis für seine Verdienste um die Steelpan-Musik in der Schweiz. – In ungewohnte Bereiche stiess Junior Edwards mit seiner neuen Steelband Another

Phase und der Formation C-Breeze vor. Die Klänge der Steelband wurden gemischt mit E-Bass, E-Gitarre und Piano. Dies ergab ein abwechslungsreiches Programm; orchestrierte Passagen wechselten sich ab mit Solos. Dabei offenbarte Junior sein enormes Können neben dem Steelpan auch an einer Drum-Maschine.

Karibische Gelassenheit?

Allerdings wurde die Geduld der Festzeltgäste durch technische Probleme und einen anschliessenden allzu langen Soundcheck auf die Probe gestellt. Die Zuhörerinnen und Zuhörer – darunter viele Liebhaber der Steelbandmusik, durchaus mit gewissen karibischen Gepflogenheiten vertraut – reagierten unterschiedlich gelassen. Die Veranstalter versicherten, ihre Lehren daraus zu ziehen und Ähnliches im nächsten Jahr nicht mehr zuzulassen.

Nach dem Unterbruch folgte endlich die mitreissende Afro-Show von Tina und ihrer Truppe Blackpower: eine südafrikanische Farbigeit in Musik, Stimmkraft und Kostümen. Die furiose Darbietung liess die auch hier überlange Vorbereitungsphase bald vergessen. Unterstützt von C-Breeze und Another Phase

boten die zwei Tänzerinnen und ein Tänzer – assistiert von zwei eindrücklichen Medizinmännern – Temperament, Rasse, Stimmkraft und Afro-Feeling in hoher Ausprägung. Ihr Auftritt war ein Genuss für alle Sinne. Erstmals

hat dieses Jahr «Panch» den Fussballclub Männedorf bei der Durchführung des Steeldrum-Festivals unterstützt. Die Innovationsfreudigkeit der Veranstalter war wie immer in den vergangenen 15 Jahren erfreulich hoch.



Für das exotische Sujet brauchte der Fotograf nicht in die Ferien zu fahren – die «Blackpower Dance Group» brachte Afrika nach Männedorf.